

Wenn

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **24 (1916)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bestreichen, durch Besprechen und sonstige Sympathie verschwinden können. Tatsächlich beruhen derartige Heilungen darauf, daß Warzen oft ohne jegliches Zutun von selbst verschwinden. Interessant sind hier einige in letzter Zeit ärztlich beobachtete Fälle. Wie in einem Vortrag in der wissenschaftlichen Gesellschaft deutscher Ärzte in Böhmen mitgeteilt wurde, schwanden bei einem Patienten nach Abtragung der Warzen an einem Handrücken und Verätzung derselben mit dem Höllensteinstift bald die Warzen auch auf dem anderen Handrücken. Dr. Delbanco in Hamburg bestrahlte mit Röntgenstrahlen die

rechte Hand wegen zahlreicher harter Warzen an beiden Händen. In dem gleichen Tempo mit den Warzen der rechten Hand schwanden auch die Warzen der unbestrahlten linken Hand. Hier handelt es sich vielleicht um nervös-reflektorische Vorgänge. Auf der anderen Seite sind die Warzen auch ansteckungsfähig. So wurden bei einem Dienstmädchen nach dauernder Mitbenutzung eines Handtuches, das ein anderes mit Warzen behaftetes Dienstmädchen gebrauchte, ebenfalls Warzenbildung an den Händen beobachtet.

(„Gesundheitslehrer.“)

Wenn

unsere Vereins- und Privatabonnenten, welche zwei oder mehrere Abonnemente auf das Rote Kreuz beziehen, sich selbst und uns viel Ärger und Zeitverlust ersparen wollen, so mögen sie sich folgendes merken:

1. Bis zum 20. Dezember ist an die Administration dieses Blattes zu berichten, wie viele Abonnemente gewünscht werden.
2. Bis zum gleichen Termin sind die genauen Adressen derjenigen Personen anzugeben, an welche die Zeitung verschickt werden soll.
3. Der Abonnementspreis (Fr. 2 pro Exemplar) ist bis zum 15. Januar an die unterzeichnete Stelle zu senden.

Die ausländischen Abonnenten werden ebenso höflich wie dringlich ersucht, die Abonnementsbeiträge bis zum 1. Februar einzusenden, ansonst wir annehmen müßten, es werde auf das weitere Abonnement verzichtet.

Es kann nur im Interesse unserer Abonnenten liegen, wenn sie sich genau an diese Vorschriften halten.

Die Administration.

Humoristisches.

Vorsicht beim deutschen Scheidegruß! Die „Jugend“ erzählt folgendes Geschichtchen: Am Stammtisch wird im Zusammenhang mit dem Krieg auch vom „Grüßen“ gesprochen. Man hegt allseitig Genugtuung, daß das französische „Adieu“ ausgemerzt wird und dafür als Scheidegruß die deutschen Worte: „Auf Wiedersehn“ und „Leben Sie wohl“ zur Anwendung kommen. „So einfach ist das aber nicht,“ erzählt Herr Krause. „Das ‚Adieu‘ habe ich mir ja glücklich abgewöhnt, aber mit den deutschen Grüßen komme ich immer noch nicht recht zu Fache. Man hat eben zu lange völlig gedankenlos dieses ‚Adieu‘ gebraucht. Neulich sage ich zu einem Fechter ‚Auf Wiedersehn!‘ Am anderen Tage war richtig der Kerl schon wieder da. Ich gab ihm zwei Pfennige und entließ ihn mit dem Grusse: „Leben Sie wohl!“ Da betrachtet der unverschämte Mensch das Geldstück auf seiner flachen Hand und fragt: „Von die zwee Pfennige?“